

Siebenbürgisch-sächsisches Wörterbuch.

Mit Benützung der Sammlungen Johann Wolffs
herausgegeben vom

Ausschuß des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

1. und 2. Lieferung. Bearbeitet von Adolf Schullerus.

1. Lieferung. Lex. 8°. LXXII, 96 Seiten. 1908. **M. 4.—.**

2. Lieferung. S. 97—256. 1909. **M. 4.—.**

Das auf etwa 3 Oktavbände von je 60 Bogen berechnete siebenbürgische Wörterbuch wird in Lieferungen von je 10 Bogen ausgegeben, die in kurzen Abständen einander folgen werden. Für die Sprachforschung ist das Werk von größter Bedeutung, da es das für die Kenntnis älterer und neuerer Dialekte unendlich wichtige siebenbürgische Sprachgut, das sich in seiner Abgeschlossenheit urwüchsig und kräftig erhalten hat, in Vollständigkeit dem Forscher erschließt. Schon Leibniz hatte die Notwendigkeit eines Wörterbuchs der siebenbürgischen Mundart betont.¹ In Jahrhunderte langer Sammelerarbeit haben die besten Männer Siebenbürgens die Anregung zu verwirklichen gesucht, und der Verein für siebenbürgische Landeskunde hat es als Ehrenpflicht angesehen, für die Verwirklichung der Leibnizischen Forderung seine Kräfte einzusetzen. *Eine gleiche Reichhaltigkeit sprachgeschichtlichen und volkskundlichen Materials ist noch in keinem Dialektwörterbuch geboten worden.*

Die ungarische Sprache Geschichte und Charakteristik

von

Dr. Siegmund Simonyi,

o. 8. Professor der ungarischen Sprachwissenschaft
an der Universität Budapest.

Mit einer Facsimile-Tafel des ältesten ungarischen Sprachdenkmals,
Leichenrede von 1200.

Gr. 8°. VIII, 444 Seiten. 1907.

Geheftet **M. 9.50**, in Leinwand gebunden **M. 10.—.**

„ . . . Dieses ausgezeichnete Werk, eine Bearbeitung des bereits in zweiter Auflage erschienenen Buches „A magyar nyelv“, erfüllt seinen Zweck, in knappen Umrissen die Eigenheiten des ungarischen Sprachbaues und die wichtigsten Momente der ungarischen Sprachforschung, mit besonderer Rücksicht auf die allgemeine und indogermanische Sprachforschung, vorzuführen, in eminenter Weise. Bei strengster Wissenschaftlichkeit befleißt er sich einer Klarheit und Leichtverständlichkeit, die die Lektüre auch dem Laien zum Genusse macht. Es ist ein Buch, das der ungarischen Wissenschaft zur Ehre gereicht, und wir freuen uns, daß der Verfasser es dem deutschen Publikum zugänglich gemacht hat.“ *Neues Pester Journal 1. Dezember 1907.*